

Mitgliederversammlung in Nürnberg

Silberstreif am Horizont?

Die Situation unsere Branche ist nach wie vor bescheiden“ – mit diesen Worten begrüßte Landesinnungsmeister Werner Obermeier die Delegierten zur Mitgliederversammlung im Nürnberger Maritim-Hotel. „Dort wo die Kollegen Arbeit haben, sind die Preise gleichermaßen bescheiden. Hinzu



Landesinnungsmeister Werner Obermeier forderte vom Großhandel eine seriöse und berechenbare Preisgestaltung

kommt, daß die wirtschaftliche Situation bzw. Auslastung unserer Betriebe nicht nur regional höchst unterschiedlich ist, sondern auch im engsten Umfeld. Auch wenn die Konjunkturdaten leicht nach oben zeigen, erwarte ich kurzfristig noch keine ernsthafte Marktbelebung,“ fügte Obermeier seinen Ausführungen hinzu. Auch die Zusammenarbeit mit dem Großhandel nahm der Landesinnungsmeister unter die Lupe und bezeichnete die jüngsten Teuerungszuschläge des Handels als unrealistisch. Obermeier hierzu: „Eure Teuerungszuschläge können wir seit längerem nicht mehr weitergeben.

Zur Mitgliederversammlung des Fachverbandes, die in diesem Jahr turnusgemäß in Nürnberg stattfand, waren 119 Delegierte aus 51 Innungen erschienen.

Wir fordern deshalb eine Preisgestaltung und eine Warengarantiefrist, die unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Berechenbarkeit seriös ist. Es dürfte nicht ganz unbekannt sein, daß wir Handwerker bei den wenigen Bauwilligen über Monate, gelegentlich auch übers Jahr hinweg, Festpreise garantieren müssen.“

Schuster bleib bei deinen Leisten

Kritische Worte fand der Fachverbandsvorsitzende auch für das Heiztechnik-Unternehmen Vaillant, daß laut Obermeier derzeit bei Handwerksbetrieben für seine Betriebskrankenkasse wirbt. „Viele unserer Ehrenamtsträger engagieren sich mit viel Einsatz, die kränkelnden Innungskrankenkassen wieder gesund zu bekommen. Und dann kommt eine Firma Vaillant daher und wirbt bei unseren Arbeitnehmern, in deren Betriebskrankenkasse zu wechseln,“ zeigte sich Obermeier erzürnt. Unter dem Stichwort „Schuster bleib bei deinen Leisten“ forderte er alle Betroffenen dazu auf, dagegen zu opponieren. Auch für die kürzlich vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen herausgegebene Broschüre, mit dem Titel „Bauen Sie jetzt“, hatte Obermeier nur Hohn und Spott. Er bezeichnete sie als Kuriosum ersten Ranges und typisch für diese Bundesregierung. Dort werde sei-

ner Auffassung nach kontraproduktiv und zum Schaden des Handwerks mehr oder weniger deutlich aufgezeigt, wie Verbraucher mit Schwarzarbeit ihren eigenen Bau hochziehen können.

Verbesserung der Auftragslage

Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz ging auf die wirtschaftliche Lage der SHK-Branche ein. Seinen Aus-

noch 7566 SHK-Lehrlinge in den Rollen erfaßt. Auch im ersten Quartal 2003 setzte sich dieser Trend mit einer weiteren Reduktion der Beschäftigten um ca. 5 % fort. Seit dem zweiten Quartal 2003 konnten jedoch Umsatz und Beschäftigung wieder leicht anziehen. Besonders im Heizungsbau sei eine deutliche Verbesserung der Auftragslage festzustellen. Darüber hinaus würden die Zahlen des Statistischen Landesamtes eine deutliche Sprache sprechen und weiteren Anlaß zur Hoffnung geben: Die Zahl der Baugenehmigungen nahm immerhin im ersten Halbjahr 2003 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 31,6 % zu. Dr. Schwarz hierzu: „Dieser generell starke Anstieg ist



Dr. Wolfgang Schwarz konnte eine deutliche Verbesserung der Auftragslage und eine Zunahme der Baugenehmigungen feststellen

führungen zufolge sank der Branchenumsatz 2002 um über 10 % auf 5,028 Milliarden Euro. Gleichzeitig wurden mehr als 3500 Mitarbeiter entlassen. Das entspricht einer Abnahme von 6,1 % in 2002. Außerdem sanken die Lehrlingszahlen das siebte Jahr in Folge. Im Jahr 2002 waren nur

auf die Ankündigung der Bundesregierung zurückzuführen, die Eigenheimzulage abzuschaffen bzw. stark zu kürzen. Sollten viele dieser Genehmigungen zur Ausführung gelangen, ist mit einer kleinen Belebung in den kommenden sechs bis zwölf Monaten in unseren Gewerken zu rechnen.“

Bessere Zeiten in Sicht

Auch die vom Fachverband durchgeführte Umfrage zur wirtschaftlichen Lage zeige leichte Zuwächse beim Auftragsbestand und eine Erhöhung der Auftragsreichweite von bis zu 5,8 Wochen. Zwar würden die Geschäftsaussichten von den Betrieben der Branche unterschiedlich eingeschätzt, jedoch rechnen im Schnitt 9 % aller Befragten mit einer Verbesserung der Auf-



Clemens Buchberger: Wir müssen den Lehrlingen alle in der Sanitär- und Heizungsbranche vorkommenden Tätigkeiten vermitteln

tragslage innerhalb der nächsten sechs Monate. Rund 46 % erwarten stabile Geschäftsaussichten. Am stärksten sei die Zahl der Pessimisten zurückgegangen. Vor Jahresfrist gingen noch 62 % aller Befragten von schlechteren Geschäften aus. Jetzt seien es noch rund 45 %. Am deutlichsten hellte sich die Einschätzung beim Heizungsbau auf. Mehr als 13 % sehen bessere Zeiten auf sich zukommen. Trotz der vielversprechenden Indikatoren sieht der Hauptgeschäftsführer die im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 6 % gestiegenen Materialeinkaufspreise als besorgniserregend an. Schließlich sei bei den Angebotspreisen ein Rückgang um bis zu 1,5 % zu verzeichnen. Auch würden über-

zogene Preissteigerungen von Lieferanten die Lage in der Branche zusätzlich verschärfen. Bei teilweise zweistelligen Preissteigerungen in einigen Produktgruppen schüre man damit Unmut beim Handwerk. Hier müßten Industrie und Fachgroßhandel erkennen, daß die Grenze der Zumutbarkeit eindeutig überschritten wäre, so Dr. Schwarz.

Ausbildungsverordnung mit Irritationen

Zum 1. August 2003 löste der neue Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ die Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer ab. Für den neuen Ausbildungsberuf wurde eine neue Ausbildungsverordnung (AVO) verordnet. Wie Clemens Buchberger, der Vorsitzende der Berufsbildungskommission, mitteilte, führt der Begriff Monostruktur in der AVO immer wieder zu Irritationen. Monostruktur bedeute, so Buchberger, daß es nur eine Ausbildung für die bisherigen Gas- und Wasserinstallateure sowie die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer gibt. Das wiederum bedeute: Alle in der Branche vorkommenden Tätigkeiten seien zu vermitteln. Die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik finde nicht in Fachrichtungen oder Schwerpunkten statt, wie vielfach vermutet würde. Statt dessen sei der neue Beruf ein allumfassender Monoberuf. Buchberger forderte die Obermeister und Delegierten auf, die Ausbilder zu informieren (siehe auch SBZ 15/2003), um dieser neuen Ausbildungsphilosophie zum Erfolg zu verhelfen.

Technik

Die Vorsitzenden der Fachkommissionen berichteten über deren Tätigkeiten seit der letzten Mitgliederversammlung. Die wichtigsten Aussagen:

- Ulrich Leib, Landesfachgruppenleiter Spengler, unterrichtete die Delegierten über die Tatsache, daß die Spengler den Verbleib in der Anlage „A“ der Handwerksordnung geschafft



Ulrich Leib verkündete die frohe Botschaft, daß die Spengler den Verbleib in der Anlage „A“ der Handwerksordnung geschafft haben

haben. „Damit ist die Existenz unseres Berufsstandes zunächst gesichert,“ so Leib. Zum Thema Niederschlagswasser-Freistellungsverordnung, die sich zwischenzeitlich zum Dauerbrenner entwickelt habe, forderte er die Anwesenden auf, auftauchende Probleme durch Baubehörden, die eine Ausführung von Metaldächern behindern, dem Fachverband oder der Initiative „Pro Metaldach“ mitzuteilen. Hinsichtlich des Deutschen Klempnertages, der am 29. und 30. Januar 2004 wieder in Würzburg stattfindet, bat er die Spenglerkollegen um Teilnahme an dieser Veranstaltung.

- Werner Merkl, Landesfachgruppenleiter Installation und Heizungsbau, wies auf bevor-

stehende Neuerungen in der TRGI hin und benannte vorrangig die Einbaupflicht von Strömungswächtern. Darüber hinaus schilderte er vorhandene Probleme mit Flachdichtungen und forderte den Großhandel auf, nicht das billigste Material auf Lager zu halten. Da diesbezüglich über die Hersteller noch kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte, habe der Fachverband nunmehr den TÜV Süddeutschland um Mithilfe gebeten.

- Siegmар Scheiblich, Landesfachgruppenleiter Behälter- und Apparatebau, beklagte sich über die zu wenigen Aufträge und über die Zunahme des Wettbewerbes aus dem Metallhandwerk, der Industrie und zahlreichen Anbietern aus der neuen EU Ost-Erweiterung. Auch würden vielseitige Anforderungen an Produkt- und betriebliche Sicherheit und Haftung durch Gesetzgebung und Verordnungen immer weiter aufgebläht.

Zum Abschluß der Mitgliederversammlung lud der Hauptgeschäftsführer die Delegierten ein, gemeinsam mit ihren Innungen, die nächste IFH vom 21. bis 24. April 2004 in Nürnberg zu besuchen. Angesichts der von der Industrie bereits vorgenommenen Veränderungen in der Messelandschaft, appellierte Dr. Schwarz an die Handwerksmeister: „Wir müssen der Industrie, die sich bedauerlicherweise anderenorts aus der Solidarität zum verarbeitenden Handwerk verabschiedet hat, bzw. sich auf dem Rückzug befindet, zeigen, daß wir im Süden eine tolle Messe machen.“ NS

Den Fachverband Bayern erreichen Sie unter

www.fvshk-bayern.de

E-Mail: fvshk-bayern@t-online.de